

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 5

Artikel: Heitere Zustände
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-481851>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



So trägt, wer sportgewandt, die Ski,
Ins Aug des Nächsten sticht er nie.

Stimmt's?

Was ist bezaubernder zu hören, als die Stimmen von jungen Menschen — solange man weit genug weg ist, um nicht zu verstehen, was sie sagen?

L. P. Smith

Laßt hören aus alter Zeit

Im Familienkreis wird vom Militärdienst gesprochen. Zwischen dem kleinen Neffen, der auf Besuch weilt, und dem Onkel entwickelt sich folgendes Gespräch. Neffe: «Muescht Du au Dienscht tue?» Onkel: «Nei.» Neffe: «Häsch Du aber ämal Dienscht gmacht?»

Onkel: «Ja.» Neffe: «Jää, im letschte Wältchrieg?» Onkel: «Nei, vorher, da han i d'Rekruteschuel gmacht und bin dänn ganz vom Dienscht ewäg cho.» Neffe (besinnt sich ein bißchen): «Jää, sind Ihr dänn do no mit de Hellebarde uszoge?»

Heiri

Das ewig Gleiche

In der Wirtschaft sitzen viele Soldaten, junge Trübel und alte Chläuse bunt durcheinandergemischt. Alle werden von Marie mit der gleichen Nettigkeit bedient.

«Säged Sie emal, Marie», so frage ich, «welli händ Sie jetzt lieber, die Junge oder die Alte?»

«Da wett i nöd d'Hand umchehre», gibt sie mir zur Antwort; «wüessed Sie, die Junge wetted gern trinke, aber sie händ kei Geld, und die Alte wo Geld händ, wänd's nöd uusgääh!» Hamei

Heitere Zustände

Gabi geht in die dritte Klasse. Strahlend kommt sie eines Tages aus der Schule heim und erzählt: «Ich ha schu

viel Liebster gha, sicher schu öppe zwänzg. Aber iez han i eine wo mich au hät!» Rö.

Aus dem Altersasyl

Schwarzhändlers hoffnungsvoller Sproß fragt seinen Erzeuger, auf welche Weise man am schnellsten reich werde.

«Oh», sagt der Vater, «es gibt hier sehr viele Wege, aber das sage ich dir, mein Sohn: ehrlich währt's am längsten!» Mifsch

Im Examen

Lehrer: «Wieviel Zähne hät der Mönch?»
Hansli: «s ganz Muul voll!» Möckli

Warum?

Jakob, warum haben die Schwäne so lange Hälse?

Ich denke doch, damit sie bei Hochwasser nicht ertrinken! Päuli



E. Meyer, Basel, Güterstraße 146

Exquisite Küche im 1. Stock
und die bekannten **Walliser Wein-Spezialitäten**

Walliser Keller
CAVE VALAISANNE

Zürich 1 Weg: Hauptbf. üb. Globusbrücke-Zentral-Zähringerstr. 21. Willy Schumacher-Prumatt, Tel. 2 89 83

St. Moritz HOTEL ALBANA

„Guet und gnuet“
Pensionspreis Fr. 15.—
Wochenpauschal Fr. 134.—
(alles inbegriffen)

Alfred Koch, Direktor